



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Bonifatius-Verein

Kleffner, Anton I.

Paderborn, 1899

Vierzehntes Kapitel. Der Bonifatius-Sammelverein für Waisenhäuser und
Communikanten-Anstalten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35227

verdanken ist, bis jetzt als lebensfähig erwiesen, und dürfte auch für die Zukunft eine sichere, hoffentlich stetig wachsende Einnahmequelle für den Bonifatius-Verein bilden.

Vierzehntes Kapitel.

Der Bonifatius-Sammelverein für Waisenhäuser und Communikanten-Anstalten.¹⁾

Er ist das jüngste Kind des Bonifatius-Vereins; seine Gründung datirt aus der Mitte der achtziger Jahre und bedeutet einen sehr erfreulichen Fortschritt in der innern Entwicklung des Bonifatius-Vereins.

Die Fürsorge für die armen Kinder der Diaspora hatte die Communikanten-Anstalten in's Leben gerufen. Manche derselben datiren aus den sechziger, viele aus den siebenziger Jahren. Sie kamen einem offenbaren, ja einem schreienden Bedürfnisse entgegen, und bis zum Jahre 1885 betrug deren Zahl schon gegen 30. Die Errichtung und Unterhaltung dieser hochwichtigen und dringend notwendigen Institute kostete aber große Summen, und die Vorstände des Bonifatius-Vereins sahen sich bald außer Stande, denselben in ausreichendem Maaße Hilfe zu gewähren, weil seine Mittel noch nicht einmal ausreichend waren, die täglich wachsenden Ansprüche, welche die Errichtung und Unterhaltung von Seelsorgstellen und Schulen in der Diaspora forderte, zu befriedigen.

Um nun zur Unterstützung der verlassenen Diasporakinder neue Mittel flüssig zu machen, war schon im Jahre 1868 durch das Bonifatius-Blatt ein Aufruf zur Gründung von Bonifatius-Vereinen in den Elementarschulen an alle katholischen Lehrer und Lehrerinnen in ganz Deutschland ergangen, doch ohne dauernden Erfolg. Auch Bischof Martin hatte wiederholt die Parole ausgegeben, Communikanten-Anstalten zu gründen, und den dringenden Wunsch geäußert, daß die katholische Frauenwelt die Sorge für deren Unterhalt übernehme.²⁾ In gleichem Sinne hatte im Jahre 1881 ein vom General-Vorstande und siebenzehn geistlichen Vorstehern von Communikanten- und Waisenanstalten an die katholischen Frauen gerichteter und an sämtliche katholischen Pfarrämter gefandter Appell zur Gründung von Frauen-Einigungen für die genannten Anstalten dringend aufgefordert,³⁾ und die große Katholiken-Versammlung in Bonn hatte diese Angelegenheit auf's wärmste empfohlen, indes das Resultat war und blieb nur ein sehr geringes. Endlich wurde die Bildung von Familien-Einigungen zur Unterhaltung einzelner Diaspora-Kinder in den genannten Anstalten angeregt, allein auch hier war der Erfolg ein kaum nennenswerther.

Da brachten um die Mitte der achtziger Jahre die katholischen Blätter Mittheilungen über die glänzenden Resultate, welche die im Jahre 1876 von dem Obergeringieur Bürklin in Karlsruhe in's Leben gerufene sogenannte „Reichsfechtchule“ aufzuweisen hatte; in den ersten 9 Jahren ihres Bestehens waren durch Sammeln von Cigarrenspitzen, gebrauchten Briefmarken, Staniol u. dergl., sowie durch kleinere Geldbeiträge ungefähr zwei Millionen Mark aufgebracht und dafür in Magdeburg, Schwabach und Lahr confessionslose Reichswaisenhäuser gegründet worden. In der katholischen Presse wurden nun Stimmen laut, in ähnlicher Weise katholische Fechtvereine für die eigenen Waisenkinder zu gründen. Der Gedanke fand überall großen Beifall, zündete indes wirksam zuerst bei den jungen Kaufleuten der Marianischen Congregation in Paderborn. Die Mitglieder derselben hatten sich sofort für die Sache begeistert und ihren Vorstand

¹⁾ Jahresberichte der Centralstelle des Bonifatius-Sammel-Vereins von 1887—1898.

²⁾ Bonifatius-Blatt 1870, Nr. 4; 1872, S. 35 ff. 38. ³⁾ Bonifatius-Blatt 1881, S. 147 ff.

beauftragt, dieselbe weiter zu fördern und wo möglich ohne Weiteres in's Werk zu setzen. Als-
bald wurde eine längere Instruktion (kein eigentliches Statut) entworfen, wodurch der neue
Berein sich als einen Zweig des Bonifatius-Bereins constituirte, an dessen Organisation er sich
an's engste angeschlossen. Der General-Vorstand konnte diese Bestrebungen nur mit Freuden billigen.
Um aber von vornherein einen einigenden Mittelpunkt für alle sich etwa bildenden einzelnen Sammel-
vereine zu schaffen und dadurch aller Zersplitterung vorzubeugen, ersuchte derselbe die Marianische
Congregation in Paderborn, sich als Centralstelle unter Aufsicht des General-Vorstandes zu
constituiren und die übrigen in Deutschland bestehenden kaufmännischen Congregationen und
Bereine aufzufordern, für die Ausbreitung des Sammelvereins Sorge zu tragen. Gleichzeitig
wurden sämtliche Diöcesan-Comité's des Bonifatius-Bereins durch Circularschreiben des General-
Vorstandes gebeten, das Streben der jungen Leute in ihren Diöcesen überall kräftig zu unter-
stützen. Allseitig wurde diesem Wunsche entsprochen.

Im März 1885 erließ denn die Paderborner Congregation junger Kaufleute an alle
Katholiken Deutschlands folgenden „Aufruf zur Gründung katholischer Sammelvereine“, der von
dem gesammten General-Vorstande des Bonifatius-Bereins mit unterzeichnet und auf's wärmste
empfohlen war:

Aufruf zur Gründung katholischer Sammelvereine.

Die Aufforderungen unserer Presse zur Gründung von Sammelvereinen zum
Besten katholischer Waisenhäuser sind vielerorts mit großem Beifalle aufgenommen
worden. Angeregt durch den General-Vorstand des Bonifatius-Bereins, hat
die Congregation junger Kaufleute hier selbst sich sofort für diese Sache begeistert
und die unterzeichneten Mitglieder ihres Vorstandes beauftragt, die Angelegenheit weiter zu
fördern. Dieselben gehen von der Ueberzeugung aus, daß jeder katholische Verein mit Bereit-
willigkeit einen Sammelverein bilden werde, wie das an mehreren Orten auch bereits
geschehen ist.

Die einzelnen Vereine bedürfen aber, soll ihre Thätigkeit eine ersprießliche sein, der
Verbindung mit einander und des Anschlusses an einen Hauptverein. Von dieser
Voraussetzung geleitet, haben wir auf Wunsch des General-Vorstandes des Bonifatius-
Bereins uns bereit erklärt, unter Anlehnung an diesen Verein die Centralstelle für
die Sammelvereine Deutschlands zu übernehmen. Wir richten daher an alle katholischen Vereine
die Bitte, aus ihrer Mitte ebenfalls ein Comité zur Bildung eines Sammelvereins zu wählen
und sich wegen Bezugs von Sammelkästen, Organisation des Vereins u. s. w. an unsern
Schriftführer Herrn Joseph Wegener hier selbst zu wenden, an den auch die angesammelten
Gelder und Gegenstände (Cigarren-Abschnitte, Staniol, ausländische Briefmarken u. s. w.) zu
senden sind, so lange nicht andere Haupt sammelstellen bezeichnet werden. Zur Verminderung der
Portokosten für die Packsendungen ist es dringend zu wünschen, daß in jeder Diöcese mehrere
Haupt sammelstellen gebildet werden, die für ihren Bezirk die Vereinsangelegenheiten besorgen und
mit der Centralstelle hier selbst in Verbindung treten. In der Diöcese Paderborn sind zu-
nächst vier Haupt sammelstellen errichtet, und zwar

für den westfälischen Antheil

in Paderborn (Adresse: Herrn Joseph Wegener),
in Bochum (Adresse: Herrn Kaplan Vogel, Humboldtstraße)
und in Dipe (Adresse: Herrn F. K. Neuenberg),

für den sächsischen Antheil

in Oschersleben (Adresse: Herrn Pfarrer Harbort).

Für die bestmögliche Verwerthung der gesammelten Gegenstände werden wir ge-
wissenhaft Sorge tragen. Die Erträge aus dem Verkaufe derselben werden mit den eingegangenen

Baarsummen durch den Kassirer dem General-Vorstande des Bonifatius-Vereins hier selbst resp. den Diöcesan-Comité's des Bonifatius-Vereins beaufs Verwendung für die Waisen- und Communikanten-Anstalten in der Diaspora übergeben werden. Die Thätigkeit des Vereinsvorstandes unterliegt der Controlle des Herrn Präses Propst Nake und der gewählten Revisoren Herrn Justizrath Prebeck und Herrn Kaufmann J. Kraft hier selbst. Ueber die Ergebnisse der Sammlungen im ganzen Bereiche des Vereins und die Verwendung der Gelder wird alljährlich im Bonifatius-Blatte Bericht erstattet werden.

Daß der Zweck des Vereins die Billigung unserer hochwürdigsten Oberhirten findet und den Bemühungen des Seelsorge-Clerus entgegenkommt, brauchen wir wohl kaum hervorzuheben. In seinem Rundschreiben vom 20. April 1884 sagt der heil. Vater den Bischöfen: „Wir empfehlen Euerer gewissenhaften Wachsamkeit ganz besonders die Jugend; wendet ihrer Erziehung den größten Theil Euerer Sorgen zu; seid überzeugt, daß Ihr nie genug Mühe aufwenden könntet, um sie von jenen Schulen und Lehrern fernzuhalten, von welchen der Pesthauch der Secten zu fürchten ist“. — Der hochselige Bischof Conrad Martin, der langjährige Präsident des Bonifatius-Vereins, schrieb noch in den letzten Tagen seines Lebens vom Orte seiner Verbannung aus: „Ich bin überzeugt, daß dieses Werk (der Communikanten-Anstalten) ein Gott besonders wohlgefälliges ist, und daß dadurch, wie kaum durch ein anderes, der Zweck des Bonifatius-Vereins, die Rettung der Seelen in der Diaspora, gefördert wird, und ich trage kein Bedenken, die Bitte um eine liebevolle Unterstützung auf's wärmste zu befürworten“. Diese Worte dürften genügen, um den Zweck unseres Vereins als einen echt katholischen hinzustellen.

Wie erfolgreich die Sammelvereine bei reger Betheiligung ihrer Mitglieder wirken können, zeigen die seit kurzem bestehenden Vereine zu Halberstadt und Neustadt-Magdeburg; ersterer konnte bereits 55 Mark, letzterer sogar schon über 200 Mark dem katholischen Waisenhause zu Oschersleben zuwenden. Durch Verkauf einer Sendung von Cigarren-Abschnitten erzielte ein anderer katholischer Sammelverein 23 M. 50 Pfg. Aus abgestempelten ausländischen Briefmarken löste ein Pfarrer in Württemberg innerhalb fünf Jahren über 5000 M. und aus Briefmarken-Albums und -Heften über 2500 M., die er zum Besten der katholischen Missionen verwendet hat.

Diese Beispiele zeigen, wie sonst geringfügige Gegenstände, wenn sie zu größeren Mengen angesammelt werden, einen guten Ertrag für unsere Waisenhäuser ergeben können. Möge daher jeder Katholik sich für den Sammelverein lebhaft interessieren und demselben die obengenannten, für den einzelnen sonst werthlosen Gegenstände sowie gelegentlich kleine Geldbeträge zuwenden und Andere zu gleichem Thun veranlassen. Daß die Herren Kaufleute und Wirthe durch Aufstellen einer Sammelbüchse für Cigarren-Abschnitte und Geldspenden der Sache viel nützen können, bedarf keiner besonderen Erwähnung. Möchten wir bald berichten können, daß kein katholischer Ort ohne Sammelverein, kein katholischer Verein ohne Sammler ist.

Paderborn, 14. März 1885.

Sammelverein für katholische Waisenhäuser,
Centralstelle Paderborn.

Das Comité

Franz Honselmann. Johann Ludorf. Wilhelm Peters. Johann Schumacher.
August Schuto. Joseph Wegener.

Vorstehender Aufruf wird den Mitgliedern des Bonifatius-Vereins auf's wärmste zur Berücksichtigung mit der Bestimmung

empfohlen, daß die in den einzelnen Diöcesen, in welchen Comité's unseres Vereins bestehen, eingehenden Erträge dem betr. Diöcesan-Comité zuzustellen sind.

Paderborn, 16. März 1885.

Der General-Vorstand des Bonifatius-Vereins.

Carl Freiherr v. Wendt, Präsident. Rake, Vicepräsident. Schmidt, Gerichtsrath a. D. Hüffer, Landgerichtsrath a. D. Schröder, Dombicar. Nisse, Gerichtsassessor a. D. Freiherr v. Schorlemer-Heringhausen jun. Kraft, Kaufmann. Cramer, Pfarrer. Dr. Kleffner, Kaplan. Aug. Sport, Kaplan. Anton Sport, Dombicar.

Dieser Aufruf, der zugleich mit einer längeren, von der Centralstelle verfaßten, vortrefflichen „Instruktion für Sammelvereine zum Besten katholischer Waisenhäuser“ durch das Bonifatius-Blatt, die gesammte katholische Presse und in zahllosen Flugblättern verbreitet wurde, fand über Erwarten in den weitesten Kreisen bereitwilligen Anklang. Ja, in vielen Theilen Deutschlands zeigte sich eine wahre Begeisterung für den neuen Verein. Eine Sammelstelle nach der anderen entstand, eine Diöcese nach der andern trat bei, zumal nachdem sowohl der kaufmännische Congreß in Gießen die Bildung und Leitung von Sammelvereinen allen Verbands-Genossen in Nord- und Süddeutschland, als auch die General-Versammlung der Katholiken in Münster die Bildung und Unterstützung desselben Vereins allen Katholiken Deutschlands warm empfahlen hatten.

Das Resultat war denn auch schon binnen Jahresfrist ein sehr erfreuliches. In Norddeutschland war der Sammelverein bereits im Laufe des Jahres 1885 in fast allen Diöcesen eingeführt. An den meisten Orten waren es die Marianischen Congregationen oder Vereine junger Kaufleute, die den Sammelverein in's Leben riefen, so in Paderborn, Münster, Köln, Coblenz (für die Diöcese Trier), Danzig (für die Diöcese Culm), Hannover (für die Diöcese Hildesheim), Mainz, Stuttgart. An der Spitze desselben steht in den einzelnen Diöcesen die Diöcesan-Hauptstelle, welcher die Organisation und Leitung des Vereins im Bereiche der ganzen Diöcese obliegt, und deren Mitglieder von dem betreffenden Diöcesan-Comité ernannt werden. Sie nimmt die gesammelten Gelder in Empfang, um sie dem betreffenden Diöcesan-Comité des Bonifatius-Vereins zur Verfügung zu stellen, welches dieselben statutengemäß, aber getrennt von seinen eigenen Einnahmen, zu Gunsten der Waisenhäuser und Communicanten-Anstalten in der Diaspora verwendet. Unter der Diöcesan-Hauptstelle stehen wieder mehrere Hauptstellen, die aus einem Comité von mindestens 3 Personen gebildet werden. Die Hauptstelle sucht an allen Orten des ihr zugewiesenen Bezirkes Sammelstellen zu bilden.

Einen vollständigen Jahresbericht über Einnahme und Ausgabe des Vereins in der Diöcese gibt die Diöcesan-Hauptstelle bis Ende März des folgenden Jahres dem Diöcesan-Comité, sowie der Centralstelle. Letztere stellt aus den eingesandten Berichten der Diöcesan-Hauptstellen alljährlich einen Gesamtbericht auf, den sie im Bonifatius-Blatt veröffentlicht.

In denjenigen Diöcesen, wo eine eigene Diöcesan-Hauptstelle noch nicht besteht, oder deren Gründung nicht leicht zu bewerkstelligen ist, tritt an deren Stelle einstweilen die Centralstelle in Paderborn.

Eine Sonderstellung bei der Gründung des Bonifatius-Sammelvereins nahm leider von Anfang an die Diöcese Breslau ein, wo in den Provinzen Schlesien, Brandenburg und Pommern die Sammelvereine selbstständig von Berlin und Breslau aus organisiert wurden, ohne daß es bis jetzt gelungen ist, den Anschluß derselben an den großen Bonifatius-Verein zu bewirken. Nur die beiden Hauptstellen Potsdam und Spandau haben sich dem Bonifatius-Sammelverein später angeschlossen.

Seine Einnahmen erzielt der Sammelverein durch Sammeln solcher Gegenstände, die im einzelnen keinen oder doch keinen besonderen Werth haben, die aber in größeren Mengen einen lohnenden Ertrag liefern. Dahin gehören Cigarrenabschnitte, Cigarrenbänder, inländische und ausländische Briefmarken, Metallabfälle und verbrauchte Gegenstände von Metall, als Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei und sog. Staniol; ferner beschädigte oder veraltete Schmucksachen, alte Münzen und Denkmünzen, Fackforke, Reste und Abfälle von Wachs- und Stearinkerzen, Papier- und Papierabfälle, insbesondere alte Zeitungen, Bücher und Zeitschriften, zumal ganze Jahrgänge; ferner Bindfaden und Stricke, Kleidungsstücke und Reste von Zeugstoffen, endlich und vor allen Dingen auch Baargeld, das durch Aufstellung von Sammelkästen in Wirtschafts- und Bergnützungsfocalen oder Kaufstädten, durch Mitglieds- und Ehrenmitglieds-, sowie durch sogenannte Abreißkarten, durch Verlosungen u. dergl. erzielt wird. Als Princip gilt: Durch Sparen und Sammeln von Kleinem wird Großes erreicht.

Daß es sich in der That der Mühe lohnte, den Sammelverein in's Leben gerufen zu haben, zeigte das Resultat schon des ersten Jahres, das ein überaus ermutigendes war: es waren über 28 500 Mark einkommen, darunter wies die Diöcese Münster den Löwenantheil von 13 291 Mark auf, während Paderborn eine Einnahme von 6178 Mark, Köln 3685 Mark, Mainz und Coblenz (für Trier) je etwas über 1000 Mark, Hannover (für Hildesheim) und Braunsberg (für Grunland) je etwas über 1400 Mark erzielt hatten.

Der erste Gesamtbericht der Centralstelle erschien Anfangs 1887 über die ersten zwei Jahre seit Gründung des Vereins, und wies bereits eine Gesamteinnahme von über 75 000 Mark auf, darunter über 34 000 Mark von Münster, 17 303 Mark von Paderborn, 13 541 Mark von Köln. Selbstverständlich verursachte die Einführung des Vereins Anfangs sehr bedeutende Kosten für die Anschaffung der Sammelkästen, für den Druck von Aufrufen, Circularen, Karten u. dergl. Trotzdem blieb von der obigen Summe für die ersten zwei Jahre noch ein Reinertrag von 51 653 Mark, der dem Bonifatius-Verein für die Communicantenanstalten und Waisenhäuser der Diaspora überreicht werden konnte; in der That ein Erfolg, ebenso erfreulich, als ermutigend, und so bedeutend, wie ihn seiner Zeit der Bonifatius-Verein für die ersten zwei Jahre seit seiner Gründung nicht hatte aufweisen können. Den Congregationen und Vereinen junger Kaufleute, vorab der Paderborner Congregation, und hier wieder dem ersten Vorstande der Centralstelle, bleibt das unbestrittene Verdienst, dem Bonifatius-Sammel-Verein so rasch Eingang verschafft und sein schnelles Wachstum in besonderer Weise gefördert zu haben.

Was die innere Entwicklung des Bonifatius-Sammelvereins angeht, so drang derselbe in den folgenden Jahren langsam in immer weitere Kreise, und seine Einnahmen erfuhren in Folge dessen eine stetige Steigerung von Jahr zu Jahr, wie die bisherigen Gesamtberichte der Centralstelle es ausweisen. Danach betrug die Gesamteinnahme pro 1887 65 488,72 M., pro 1888 71 663,29 M., pro 1889 66 961,62 M., pro 1890 86 492,10 M., pro 1891 126 452,78 M., pro 1892 84 869,10 M., pro 1893 85 894,17 M., pro 1894 104 453,00 M., pro 1895 96 609,66 M., pro 1896 118 283,52 M., pro 1897 126 593,43 M., pro 1898 129 860,01 M.

Dazu die Einnahme für 1885 und 1886 mit 75 086,01 M. gerechnet, ergibt für die ersten 13 Jahre seit der Gründung des Vereins bis jetzt insgesammt eine Summe von 1 238 707,40 M., wovon nach Abzug aller Unkosten, welche namentlich in den ersten Jahren nicht unbedeutend waren, als Reinertrag die Summe von nahezu 1 140 000 M. verblieb, welche zur Unterhaltung derjenigen Anstalten verwendet worden ist, in denen die verlassenen Diasporakinder auf die erste hl. Communion vorbereitet und in das christliche Leben eingeführt werden. Von dieser Summe ist weitaus der größte Theil, nämlich mehr als drei Viertel, in den drei Diöcesen Köln, Münster und Paderborn aufgebracht, unter denen seit dem Jahre 1888 wieder Paderborn

fortwährend an der Spitze marschiert. Im Jahre 1897 betrug die Einnahme in Köln rund 26 000 M., in Münster 30 000 M., in Paderborn 38 700 M. In den ersten 13 Jahren bis einschließlich 1898 hat Köln rund 240 000 M., Münster nahezu 330 000 M. und Paderborn ca. 407 000 M. aufgebracht. In diesen 3 Diöcesen liegt gleichsam der Schwerpunkt des Bonifatius-Sammelvereins, dank der trefflichen Organisation, deren sich der Sammel-Verein von Anfang hier erfreute. Diese Einnahmen sind der beste Beweis dafür, daß der Bonifatius-Sammelverein ein Liebling des katholischen Volkes geworden ist. Wir sagen des Volkes, denn der größte Theil dieses Geldes ist vor allem erzielt durch die Sparpfennige der Minderbegüterten, ja der Armen, deren Herzen am ersten durch die Noth der armen verlassenen Kinder in der Diaspora erwärmt worden sind. Würde es gelingen, mit Hilfe des Clerus, der katholischen kaufmännischen Congregationen und aller übrigen Vereine und Freunde des Bonifatius-Vereins in ganz Deutschland den Sammelverein in gleicher Weise zu organisiren, welche glänzenden Resultate würden sich noch erzielen lassen!

Gott der Herr allein weiß, wie vielem geistlichen Glende schon durch die bisherigen Einnahmen gesteuert worden ist. In den letzten Jahren konnten nahezu 50 Communikantenanstalten und Waisenhäuser mit ca. 1200 Kindern unterstützt werden. Außerdem wurden an mehr als 50 verschiedenen Orten in der Diaspora für Hunderte von armen Kindern, die nicht in Anstalten untergebracht waren, Unterstüßungen, namentlich zu Eisenbahnfahrtkarten oder zur Unterbringung in katholischen Familien u. dgl. bewilligt, um ihnen den Besuch einer katholischen Schule oder wenigstens des katholischen Religions-Unterrichtes, insbesondere des Vorbereitungs-Unterrichtes zur ersten hl. Weicht und Communion zu ermöglichen. Man denke nur, daß nach den amtlichen statistischen Nachrichten bis zur Stunde allein in Preußen noch über 60 000 (sechzigtausend) katholische Kinder genöthigt sind, protestantische Schulen zu besuchen, von denen nur etwa 12 000 regelmäßigen katholischen Religions-Unterricht erhalten.

Möge darum der Sammelverein, der zu wiederholten Malen auch seitens der hochwürdigsten Oberhirten auf's wärmste empfohlen worden ist, ¹⁾ wie er bereits zu einem mächtigen und blühenden Aste an dem großen Baume des Bonifatius-Vereins sich entwickelt hat, immer weiter sich ausbreiten zum Heil und Nutzen der armen Diasporakinder! Der General-Vorstand hat auf diesen wichtigen Zweig des Bonifatius-Vereins gleich von Anfang an sein besonderes Augenmerk gerichtet, und auf seinen Antrag beschloß die 14. General-Versammlung des Bonifatius-Vereins am 5. October 1892, daß in Zukunft dem Bonifatius-Sammelverein dasselbe Recht zustehen solle, welches seit 1889 dem academischen Bonifatius-Verein ist zugestanden worden, nämlich sich durch zwei Vertreter an den General-Versammlungen des Bonifatius-Vereins, jedoch ohne Stimmrecht, zu betheiligen. ²⁾

Die Centralstelle des Bonifatius-Sammelvereins besteht zur Zeit aus folgenden Herren:

Prälat Propst Naeke, Protektor; Pfarrer Hagemann in Warburg, Vorsitzender; Domvicar Unkraut, stellvertretender Vorsitzender; Kaufmann Wilhelm Batsche, Schriftführer und Kassirer; Kaufmann F. Honselmann und Kaufmann Wilhelm Peters, Revisoren; Buchhändler Joh. Schumacher und Kaufmann Joseph Wegener, Beisitzende. — Alle diese Herren stehen fast von Anfang an an der Spitze des Bonifatius-Sammelvereins und haben sich um die Gründung und Weiterentwicklung desselben ganz besondere Verdienste erworben. In hervorragendem Maße muß dieses von den beiden Herren Johannes Schumacher und Joseph Wegener rühmend hervorgehoben werden.

¹⁾ Vgl. II. Jahresbericht 1888, IV. Jahresbericht 1889, VII. Jahresbericht 1892.

²⁾ Bonifatius-Blatt 1892, S. 172.